



IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Der Eros

als Prinzip des Lebens und möglicher Ansatz
zur Renaissance der Lebenskunst

Dr. Werner Fuchs

18. April 2012

www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de

IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Der Eros

als Prinzip des Lebens und möglicher Ansatz zur Renaissance der Lebenskunst

Der Eros

- Der Eros ist das Prinzip des Lebens.
- Im Eros kommt die Kraft, die das Leben mit der Weit der Ideen verbindet, sinnlich und intellektuell zur Darstellung.
- Es ist dasselbe Prinzip, das uns in der empirischen und der intellektuellen Weit führt: die Liebe zum "Schönen" und "Guten".
- Die Eros-Theorie als Schnittstelle zwischen Philosophie und Psychoanalyse.
- Eros ist durch den Logos nicht einstimmig zu fassen, dies gelingt eher dem dichtenden Mythos.
- Der Eros ist ebenso auf den Leib wie auf die Seele gerichtet.
- Die Verbindung von Eros und Philosophie als ein die herkömmlichen Erfahrungen der Lebenswelt überschreitendes Streben.
- Am wichtigsten ist der Eros für das Begreifen der Philosophie - als Ausübung im Sinne einer gleichsam göttlich inspirierten Suche nach der Weisheit, dem Schönen, Guten und Wahren sowie nach der Glückseligkeit: die geistige Schau ewiger Ideen.
- Eros und das Verlangen des Philosophen sind auf Erkenntnis gerichtet, auf den "dauernden Besitz des Guten".
- In der Liebe drückt sich das Verlangen des Menschen nach Entgrenzung und Unendlichkeit aus.
- Der Eros als unerschöpfliche Energiequelle, die in uns den Strom des Lebens und Liebens fließen lässt.
- Eros, Liebe und Philosophie sind eins.
- Eros ist das Prinzip, in dem das Ästhetische, das Ethische und das Epistemische miteinander verschmelzen.
- Eros zielt auf die Zeugung und Geburt des Guten im Schönen.
- Die Verbindung des Schönen mit dem Guten als Ideenlehre vom Aufstieg aus der Welt des Sinnlichen in die Welt des Geistes.
- Das Leben, das glückselige Leben, bedarf der Führung durch Ideen, entnommen nicht der Erfahrung, sondern der Einsicht.
- Eros vermittelt zwischen dem Ewigen und dem Zeitlichen.
- In der Ideenschau wird die Präsenz des Ewigen konkret. Das Wissen um die wahre Schönheit ist zugleich das Wissen um die Wahrheit der Dinge.
- Die philosophische Praxis, zu der damit die Philosophie zurückkehrt, ist die Renaissance der Lebenskunst.

IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Der Eros

als Prinzip des Lebens und möglicher Ansatz zur Renaissance der Lebenskunst

Vom Wahren, Schönen, Guten

Gastvortrag zum Thema „Eros“ bei der Idsteiner Mittwochsgesellschaft

Eros ist kein Mann. Es handelt sich auch - zumindest aus philosophischer Sicht - nicht einfach um den Gott der Liebe, und es geht dabei auch nicht nur um Sexualität. In der platonischen Philosophie bedeutet Eros im Wesentlichen die Einsicht in das wahre Streben des Philosophen und den „Aufstieg“ zu den lebenswirksamen Ideen des „Schönen“, „Guten“ und „Wahren“ - und nach Glückseligkeit.

Gastredner Dr. Werner Fuchs ging in seinem Vortrag zu diesem vielschichtigen Thema bei der Idsteiner Mittwochsgesellschaft auf die vielen Facetten des Eros-Begriffs ein, der „mit dem Logos nicht einstimmig zu fassen“ sei.

Auf der Suche nach Glückseligkeit, dem Heil des Menschen, in seinem Streben nach einem guten, gelingenden Leben stelle Eros eine Art Anziehungskraft, ein immaterielles Prinzip zur Überwindung der Realität dar, das zu einer Schau von Ideen führe, gleichzeitig jedoch eine Energie, das „Prinzip des Lebens“. Für Sokrates und Platon sind Eros, Liebe und Philosophie eins, denn sie beflügeln uns und lassen uns unermüdlich die Frage nach dem Sinn stellen.

Dabei wird Eros in der körperlichen Liebe zunächst als erfüllte Begierde erfahren, die sich anschließend läutert und erhöht. Für die Philosophie als solche ist Eros eine wichtige Voraussetzung für die Suche nach Weisheit. Der italienische Philosoph beschreibt Platons Vorstellung von Liebe als eine Art Aufzug nach oben: im ersten Stockwerk wohnt die körperliche Liebe, darüber die geistige, im dritten die Kunst, darüber Gerechtigkeit, Wissenschaft und wahre Erkenntnis. Ganz oben im Dachstock schließlich sei das „Gute“ angesiedelt. Damit ist die Vorstellung von der „platonischen Liebe“ als etwas Nicht-Körperliches widerlegt; sie geht triebbedingt weit über das Sexuelle hinaus. Eros verleiht hier die Kraft, nach dem „dauernden Besitz des Guten zu streben“, hält die Liebe wach zwischen Menschen, in der sich deren Verlangen nach Entgrenzung und Unendlichkeit ausdrückt. Gleichzeitig bringt er uns dazu, Ideen und Kunstwerke zu entwickeln.

Sokrates lässt die Priesterin Diotima seine Vorstellung von Eros äußern: Es sei etwas Mittleres zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen, ein Dämon, der zwischen der Welt des Sinnlichen und der Welt des Schönen und Guten vermittelt. Als Prinzip, in dem das Ästhetische, das Ethische und das Epistemische verschmelzen, hilft er dem Menschen, sich als vernünftiges Wesen zu verwirklichen. Auch Platon sieht in Eros ein Selbstverwirklichungsstreben - vom Werden zum Sein, nach Erreichung des Wissens um die wahre Schönheit und damit um die Wahrheit der Dinge. Neue Spielregeln für ein glückseliges Leben finden: das sei die Aufgabe, zu der die Philosophie damit zurückkehre: eine Renaissance der Lebenskunst, schloß der Referent.

Dr. Werner Fuchs, Volkswirt, Ex-Finanzvorstand der Assekuranz und Absolvent der philosophischen Fakultät München, beschäftigt sich schon lange mit dem Thema „Eros“, zu dem er möglicherweise ein Buch schreiben will. Motiviert dazu hätten ihn unter anderem die frauenfeindlichen Witze bei Karnevalsveranstaltungen und die vielen schlechten Ehen, denen ganz offensichtlich etwas fehle, erklärte er bei einer abschließenden Fragerunde.

[Marion Diefenbach für Idsteiner Zeitung vom 25.4.2012)

IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Der Eros

als Prinzip des Lebens und möglicher Ansatz zur Renaissance der Lebenskunst

Dokumentinformation

Titel: Der Eros
als Prinzip des Lebens und möglicher Ansatz zur Renaissance der
Lebenskunst

Autor: Dr. Werner Fuchs

Datum: 18. April 2012

Dieses Dokument ist verfügbar auf der Website der Idsteiner Mittwochsgesellschaft

www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de

als PDF

www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/Dokumente/2012/20120418.pdf

als E-book im EPUB-Format

www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/dokumente/epub/Der Eros.epub

als E-Book im MOBI-Format für Amazon Kindle

www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/dokumente/mobi/Der Eros.mobi

Die Idsteiner Mittwochsgesellschaft

Hervorgegangen aus einem "Gesprächskreis Philosophie" der Volkshochschule vor etwa acht Jahren, bei dem über mehrere Semester philosophische Themen und Strömungen intensiv behandelt wurden, sieht sich die Idsteiner Mittwochsgesellschaft als "Forum für seriöse Befassung mit geistiger Kost". In wechselnder Zusammensetzung finden sich wöchentlich zehn bis zwölf Damen und Herren aus einem Kreis von etwa 20 Mitgliedern zusammen, um ein vorher festgesetztes Thema zu diskutieren. Ein Referent (meistens aus dem Kreis der Teilnehmer, gelegentlich auch ein Gastreferent) trägt ein Thema vor, und die Runde diskutiert anschließend dessen verschiedene Aspekte. Dabei geht es um philosophische Themen oder die philosophische Betrachtung kultureller, naturwissenschaftlicher oder historischer Fragen. Die Themenauswahl ist nicht an religiöse, weltanschauliche oder politische Standpunkte gebunden. Auch während der immer lebhaften Diskussion gibt es keine Tabus, und die Redebeiträge sind so unterschiedlich wie die Standpunkte der Diskutanten.

[Marion Diefenbach, Heinrich Hanke]